

Gutenberg-Gymnasium Bergheim
Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Einführungsphase

Latein

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
2.5 Lehr- und Lernmittel	20
3 Qualitätssicherung und Evaluation	20

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gutenberg-Gymnasium liegt in Bergheim im Rhein-Erft-Kreis.

Dort werden ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Stadt Bergheim, viele auch aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Bergheim.

Die Unterrichtsstunden dauern 45 Minuten, wobei ein hoher Prozentsatz des erteilten Unterrichts im Doppelstundensystem erteilt wird. Die Schule verfügt über gut eingerichtete Fachräume, so wurde z.B. die IT-Ausstattung in 2014 komplett aktualisiert. Alle Unterrichtsräume sind barrierefrei erreichbar.

Die Nähe zu Köln ermöglicht Kooperationsmöglichkeiten mit verschiedenen Einrichtungen, wie z. B. der Universität und kulturellen Institutionen. In der Sekundarstufe I ist die Schule meist vierzünftig, in der gymnasialen Oberstufe besuchen durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je einen Jahrgang.

In der Oberstufe kooperiert das Gutenberg-Gymnasium mit dem Bergheimer Erftgymnasium und dem Bedburger Silverberg-Gymnasium. Dies ermöglicht die Einrichtung einer hohen Anzahl von Kursen, wovon vor allem der Leistungskursbereich profitiert.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

In der Schule können insgesamt vier vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke genutzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Curriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Frei- raums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Rhetorik, Epos, Liebesdichtung) zu vermitteln.

Für die Kurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung der zu vermittelnden Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Begonnen wird in der Einführungsphase mit dem Inhaltsfeld Rede und Rhetorik. Zugleich führt dieses Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein und lässt die Schüler die Macht des Wortes in der Rede in der Antike und in der heutigen Zeit erfahren.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen und Ars amatoria ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I :

Thema: *Cicero und Catilina – Schutz der Republik vor Staatsfeinden um jeden Preis?*

Cicero, Catilinaria/Sallust, Coniuratio Catilinae

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

Sprachkompetenz

- Fremdwörter Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *"Di, adspirare meis coeptis"* - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens
Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *"Arte regendus amor"* – Aktualität des *praeceptor amoris* im 21. Jahrhundert n. Chr.
Ovid, Ars amatoria

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 20 Std.

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 95 Stunden

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz des Gutenberg- Gymnasiums legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Cicero und Catilina – Schutz der Republik vor Staatsfeinden um jeden Preis?*

Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria* z.B. I 1-2, 3-10 i.A., 18-19; 27-28;

..... *Sallust, Coniuratio Catilinae* z.B. 5, 1-8, 20, 1-17, 25, 1-5

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

Sprachkompetenz:

- Fremdwörter Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis"* – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage:

Ovid, *Metamorphosen* I 1-4 (Proömium)

Ovid, *Metamorphosen* VIII 183 - 235 (Dädalus und Ikarus)

Thema: *„Arte regendus amor“* – Aktualität des *praeceptor amoris* im 21. Jahrhundert n. Chr.

Textgrundlage:

Ovid, *Ars amatoria* I 1 – 4

Ovid, *Ars amatoria* I 35-40

Ovid, *Ars amatoria* I 41 – 50

Ovid, *Ars amatoria* III 417 – 426

Ovid, *Ars amatoria* I 135-162

Ovid, *Ars amatoria* I 505 – 524

Ovid, *Ars amatoria* III 641 - 681

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als Diener und Retter des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der ersten Catilina in den historisch-politischen Kontext ▪ Ciceros Selbstverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilina II-IV
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung: Catilina als verruchter Verbrecher</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Darstellung Catilinas und dessen Verschwörung ▪ Vergleich mit Catilinas Charakterisierung bei Sallust ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt und Ciceros Patria-Reden im Vergleich ▪ Verbindung von Politik und Moral: ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wer- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust

	tend Stellung nehmen.	
Leistungsbewertung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>2. Sequenz: Freiheit durch Erfindergeist und Technik? – Daedalus und Ikarus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte zu Daedalus und Ikarus (<i>perdix</i>) • Gründe für Daedalus Flucht • Bau der Flügel und kindliches Verhalten des Ikarus dabei • väterliche Sorgen vor dem großen Wagnis • Flug und Vergleich mit Vogelgleichnis • Väterliche Flugkontrolle • Leichtsinn des Dädalus und Folgen • Verzweiflung des Vaters • Folgen von Ikarus' Absturz • Das Schicksal von Daedalus und Ikarus in der Kunst der verschiedenen Jahrhunderte • Ikarustaten im 21. Jahrhundert <p>3. Sequenz: Arte regendus Amor</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation der vielfältigen Anspielungen im Proömium der Metamorphosen • Schülerkurzvorträge zu verschiedenen Metamorphosen • Vgl. der Erklärungsansätze der Metamorphosen mit heutigen Erklärungsmustern • Arbeit mit Tempora als gestaltendes Prinzip in den Metamorphosen Ovids • Motive im Mythos von Daedalus und Ikarus • Übersetzungsvergleich: Jagdstrategien für die Frau

<p><i>Wie aktuell sind die Tipps des praeceptor amoris?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Vorhaben in der Ars: Ausschnitt aus Proömium und Lernprogramm • „Jagdstrategien“ für den Mann • Der Zirkus als Jagdrevier • Körperpflege bei Männern • Der Ausgleich körperlicher Mängel bei der Frau 		<ul style="list-style-type: none"> • „Rollen“ in der Liebesjagd bei Ovid und Vergleich mit der heutigen Zeit • Transfer der Tipps in die heutige Zeit unter Beachtung der veränderten Gegebenheiten/ Bedingungen • kreative Interpretation zur Umsetzung der Körperpfegetipps in der heutigen Zeit • Übersetzungsvergleich zum Ausgleich körperlicher Mängel bei der Frau • Aktualisierung der aufgeführten Tipps
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Ergebnis der kreativen Interpretation • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid, Metamorphosen, Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (2004): Europa, Ikarus, Orpheus. Abendländische Symbolfiguren in Ovids Metamorphosen. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Maier, Friedrich (2005): Lehrerkommentar, Europa, Ikarus, Orpheus. Abendländische Symbolfiguren in Ovids Metamorphosen. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2005
- von Albrecht, Michael (1994): Ovid, Metamorphosen, Lat./ Dt., Stuttgart 1994
- Giebel, Marion (1997): Ovid, mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, in: rowohlt's Monographien, hrsg. von W. Müller, Reinbek 1997
- Henneböhl, Rudolf (2010): Ovid, Ars amatoria, Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2010

- Maier, Friedrich und Luise (2003): Ovid, Ars amatoria, Lieben – Bezaubern - Erobern. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2003
- Maier, Friedrich und Luise (2001): Lehrerkommentar, Ovid, Ars amatoria, Lieben – Bezaubern - Erobern. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2001
- Holzberg, Niklas (1998): Ovid, Liebeskunst, München 1998

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts sind auf das Alter der Lerngruppen ebenso abgestimmt wie auf den erreichten Stand der Kompetenzen der individuellen Lerngruppe
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise, wenn möglich, fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler weisen rhetorische Tropen und Figuren im Rahmen der Interpretation an übersetzten Texten nach.

Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung

Kriterien der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht / sonstige Mitarbeit innerhalb der Fachkonferenz Latein

Zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit können die unten aufgeführten Aspekte herangezogen werden:

- das Unterrichtsgespräch
- die Partner- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben
- Lerndokumentationen
- Referate / Präsentationen
- Projekte

- schriftliche Übungen

Das Unterrichtsgespräch

Beurteilungskriterien hier sind zum einen die Kontinuität und zum anderen die Qualität. Im Folgenden sind die Kriterien für das Unterrichtsgespräch in aufsteigender Qualität aufgeführt:

- auf Fragestellungen eingehen
- Fachkenntnisse und –methoden sachgerecht einbringen
- Ergebnisse zusammenfassen
- Beiträge strukturieren und präzise formulieren
- sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen einbringen
- sinnvolles Anknüpfen an Vorwissen zur Erschließung neuer sprachlicher Phänomene inkl. Begründung der Verknüpfung
- problemorientierte Fragestellungen entwickeln
- den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren
- Übersetzungen anderer reflektieren und durch fundierte Hinweise korrigieren bzw. die Mitschüler zur Korrektur hinführen
- Beiträge und Fragestellungen anderer aufgreifen, prüfen, fortsetzen und vertiefen
- Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen

Partner- und Gruppenarbeit

Beurteilt wird hierbei nicht ausschließlich das Ergebnis der Arbeit, sondern das Engagement jedes Einzelnen zum Erreichen des vorgegebenen Ziels. Die Kriterien, die auch hier wieder in aufsteigenden Qualitätsstufen angeordnet sind, sind hierbei:

- sich an Arbeitsprozess und Ergebnisfindung aktiv beteiligen
- Beiträge aufmerksam und aufgeschlossen anhören
- Kommunikationsregeln anwenden und einhalten
- im Rahmen der zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit effizient arbeiten
- Beiträge anderer würdigen und im Hinblick auf die Aufgabenstellung nutzen
- Fragen und Problemstellungen erfassen
- fachspezifische Kenntnisse und Methoden anwenden
- geeignete Präsentationsformen wählen (wenn möglich)
- aktives Einbringen bei der Präsentation / Besprechung der Ergebnisse
- selbstständig Fragen- und Problemstellungen entwickeln (wenn möglich)
- Arbeitswege, Organisation und Steuerung selbstständig planen (wenn möglich)

Hausaufgaben

Die vollständige und fristgerechte Erarbeitung der Hausaufgaben ist die Regel. Fehlerhafte Hausaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht selbständig im Unterricht korrigiert.

Die Hausaufgaben werden im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit mit bewertet. Hierbei werden folgende Kriterien angewandt:

- fristgerechte Anfertigung
- Vollständigkeit bzw. Umfang
- methodisch angemessener Zugang
- inhaltliche Richtigkeit, Präzision, Intensität des Text- und Problemverständnisses
- Sorgfältigkeit und Präzision der Ausführung, Stringenz der Argumentation im Rahmen der Interpretation
- Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung, sprachliche und fachterminologische Sicherheit

Lerndokumentationen

Das Führen eines Heftes wird in allen Abschnitten der Sekundarstufen II vorausgesetzt. Da im Lateinischen während des Übersetzungsprozesses Fehler passieren, die unbedingt berichtigt werden sollen, kann auf das Überprüfen der Ordentlichkeit des Hausaufgaben – und Schulheftes verzichtet werden. Allerdings ist die Korrektheit ein wichtiges Kriterium, denn nach Besprechung der Richtigkeit sollen die Schüler eventuelle Fehler unbedingt verbessern.

Referate / Präsentationen

Referate gewinnen ab der Lektürephase an Bedeutung. Sie kommen hierbei vor allem im Zusammenhang mit Grammatikwiederholung oder mit realienkundlichen Aspekten vor. Hierbei sind neben inhaltlichen auch formale Kriterien bedeutsam:

- Einhalten von Vorgaben (z.B. termingerechte Fertigstellung, Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt, frühzeitige Abgabe von noch von der Lehrkraft zu vervielfältigendem Material, Einhaltung von Zeitvorgaben zur Vortragsdauer)
- Anfertigen eines übersichtlichen Thesenpapiers mit den wesentlichen Eckpunkten
- freier, sicherer, ansprechender Vortrag mit Einsatz von geeigneten Medien
- sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit in Vortrag und Thesenpapier
- Sicherheit im Umgang mit Fachausdrücken
- Hintergrundwissen zum Thema
- Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen am Ende
- Interaktion mit dem Plenum während und nach dem Vortrag

Projekte

Im Rahmen der Interpretationsarbeit oder von realienkundlichen Aspekten werden von Zeit zu Zeit Projekte im Lateinunterricht durchgeführt. Ausgangspunkt der Bewertung hierbei ist das Produkt. Die Schüler gestalten zum Anfertigen des Produkts ihre Lern- und Arbeitsprozesse

selbst aktiv, planen kooperativ, koordinieren und gestalten selbständig, beschaffen ihr Informationsmaterial selbst, organisieren ihre technischen Erfordernisse selbstständig.

Kriterien zur Bewertung des Produkts:

- Ist das Produkt originell, kreativ und realisiert eigenständige Ideen?
- Ist die Realisierung der Produktidee gelungen?
- Ist das zu bearbeitende Thema vollständig, umfassend und sachgerecht bearbeitet worden?
- Erfolgte eine Trennung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem?
- Wird das Thema im Produkt angemessen umgesetzt?
- Werden Probleme zuverlässig und termingerecht im Sinne der Gruppe gelöst bzw. mit der Lehrkraft besprochen?
- Sind die Aufgaben zum Termin vollständig erfüllt?

Präsentation:

vgl. entsprechende Kriterien zum Thema Referate/ Präsentationen

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres an die Fachschaft kommuniziert und zu Schuljahresbeginn in der Fachschaft bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
...				
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				